

INHALT

Das historische Dreieck Nancy – Wien – Florenz	9
Die Absicht des Autors ist es, die teilweise „vergessenen“ Beziehungen zwischen Lothringen, Österreich und der Toskana quer über alle späteren (national-)staatlichen Grenzen hinweg im Bewußtsein der drei europäischen Regionen wieder lebendig zu machen. – Dazu ist es erforderlich, das geschichtliche Schicksal Lothringens darzustellen, denn Lothringen ist ein in Österreich und in der Toskana beinahe „unbekanntes Land“.	
„Pays d’entre deux“ (52 v. Chr.–925)	17
Die Lage des Landes an der oberen Maas, Mosel und Saar – Keltische Stämme bewahren lange Zeit einen hohen Grad an Selbständigkeit – Nach der römischen Eroberung entsteht, weit hinter der Rhein-Limes-Donau-Grenze des Reiches eine gallo-romanische Bevölkerung – Die erobernden Franken (zum Teil auch die Alemannen) werden in der Mitte und im Westen des Landes zu Romanen, im Nordosten setzt sich das „Deutsche“ durch – Die Sprachgrenze und ihre Bedeutung – Lothringen wird zu einem Kernland des Reiches der Merowinger und Karls des Großen – Parallelen zum „Europa der Sechs“, der ersten Stufe europäischer Einigung in der Gegenwart – Eine große Chance wird vertan – Teilung in Ost und West – Die Länder zwischen den dort entstehenden Staaten – Das Grundproblem Lothringens: Land „d’entre deux“.	
Von Lotharingien zu Lothringen (925–1047/48)	36
Die Schwäche des Zwischenreiches Kaiser Lothars I.: ein schmaler Landstreifen von der Nordsee zum Mittelmeer in Italien – Neuerliche Teilungen – Die nördlichen Länder fallen wieder an einen Lothar, sein Lotharingien entsteht – In spätkarolingischer Zeit von West- und Ostfranken umkämpft, fällt es schließlich dem Osten, dem späteren Deutschland, zu, das damit, im Raum von Metz, Toul und Verdun bis weit über die Sprachgrenze nach Westen greift – Unter den Ottonen Teilung in Niederlotharingien (die späteren Niederlande) und in Oberlotharingien (aus dem Lothringen entsteht).	
Die schwierigen Anfänge des Herzogtums Lothringen (1048–1339)	48
Kämpfe zwischen Ober- und Niederlothringen – Der erste Herzog aus der Dynastie der „Matfriedinger“ wird von einem Rivalen im Kampf getötet, sein Bruder Gerhard tritt die Nachfolge an – Stammen die Matfriedinger aus Lothringen oder dem Elsaß? – Verwandtschaft und Verschwägerung mit den Habsburgern – Die schmale Basis der Herzöge als gefährdetes Mosaik: ein kleiner Eigenbesitz und einige Vogteien in Gemengelage mit den reichen Besitzungen der drei Bistümer Metz, Toul und Verdun – Die bescheidenen Anfänge der späteren Residenz Nancy – Wachsender Einfluß Frankreichs kulturell (Romanik, Gotik), sozial (Freiheitsrechte für Gemeinden) und verwaltungsrechtlich – Der erste Vorstoß vom Westen: die Hälfte des Herzogtums Bar (Westteil Lothringens) wird der französischen Krone lehenspflichtig.	

Das Herzogtum behauptet sich (1339–1477) 65

Der Hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich mindert den Druck auf die Westgrenze des lothringischen Raumes – Die Luxemburger, im Norden Nachbarn des Landes, stellen deutsche Könige – Deren größter, Karl IV., sucht den Einfluß des Reiches im Westen zu stärken – Reichstage in Metz: das Wahlgesetz, die „Goldene Bulle“, wird verkündet – Aber der Schwerpunkt der luxemburgischen Hausmacht liegt im Osten: Böhmen, Mähren, Schlesien, die Lausitzen – Die Habsburger erwerben Österreich, die Steiermark und andere Gebiete – Lothringen rückt aus dem engeren Gesichtsfeld der beiden Dynastien – Der Papst in Avignon unter französischem Einfluß und das große Schisma: beides wirkt sich auf Lothringen aus – Jeanne d’Arc, die französische Nationalheldin, eine Lothringerin? – Die herzogliche Linie ohne männliche Nachkommen – Die Anjou (jüngere Linie) treten die Nachfolge in Bar und Lothringen an – Der „bon roi René“ und sein Enkel René II. – Sieg über Karl den Kühnen – Eine neue Epoche beginnt.

Zwischen Deutschland und Frankreich (1477–1542) 86

Der Kampf um das burgundische Erbe – Die Ehe des Herzogs René II. mit der Philippine von Geldern – Die Bindung an Frankreich wird enger, die Distanz zum Reich größer – Das (zweite) Testament René’s II. – Aufschwung von Wirtschaft und Kunst – Herzog Anton und König Franz I. – Dessen Bewerbung um die Kaiserkrone – Lothringen und die Reformation – Das Vorspiel zum „Ritterkrieg“ – Der Bauernkrieg und das Gemetzel von Zabern – Herzog Anton, Vermittler zwischen Kaiser Karl V. und Franz I. – Der Vertrag von Nürnberg (1542) – Die lothringische Selbständigkeit – Lothringen und seine Stände – Herzog Anton und sein Palais Ducal.

Die Sternstunde der Unabhängigkeit (1544–1609) 103

Die Nachfolger Herzog Antons – Christine von Dänemark, Regentin für Karl III. – Kaiser Karl V. – Die Niederlande, der Friede mit Frankreich (Crepuy, 1544) – Calvin, Calvinismus in Frankreich, die Hugenottenkriege, die Guise – Frankreichs Grenzpolitik: Das Vier-Flüsse-Programm, die „natürlichen Grenzen“ – Heinrich II. Reichsvikar in Metz, Toul und Verdun, seine „Reise nach Deutschland“ – Karl V. belagert Metz – Franz von Guise, der erfolgreiche Verteidiger – Der Friede von Cateau-Cambrésis – Karl III. in Nancy – Die Katholische Liga – Ambition Karls auf die Thronfolge in Frankreich – Sein Mißerfolg, Friede mit Heinrich IV. – Karls Charakter, sein Katholizismus, seine Leistungen, die Neustadt Nancy.

Herzog Karl IV.: Schuld und Schicksal (1624–1675) 120

Herzog Heinrich, Sohn und Nachfolger Karls III. – Der Erbstreit um Jülich, Berg und Cleve – Der Dreißigjährige Krieg – Der Neffe und spätere Nachfolger Karl (IV.) bewährt sich in der Schlacht am Weißen Berg (1621) – Der Versuch, die Neutralität Lothringens zu erhalten – Die Erbin Heinrichs, Nicole, wird „ausgetrickst“, Karl IV. wird Nachfolger – Der große Gegner des Herzogs: Richelieu – Die erste (von vielen) Konspirationen Karls IV. gegen Frankreich wird aufgedeckt – Karl IV. als Verbündeter des Kaisers gegen Schweden – Die Affäre Vic und Moyenvic – Karl IV. kapituliert – Die harten Bedingungen Frankreichs werden nach neuerlicher Rebellion des Herzogs noch verschärft – Französische Besetzung und Abdankung Karls IV. – Ehe Gastons von Orléans mit der

Schwester des Herzogs – Karl IV. wird landflüchtiger Kondottiere im Dienst des Kaisers – Erfolgreiche Einfälle in Lothringen – Kämpfe in der Freigrafschaft – Ehe mit Beatrice de Cusance – Kapitulation vor Ludwig XIII. und Rückkehr (1641) – Neuerliche Flucht und jahrelanger Kampf gegen Frankreich – Lothringen nach Westfälischem Frieden weiter umkämpft – Karl IV. in den Spanischen Niederlanden, verhaftet, Gefängnis in Toledo – Rückkehr durch Pyrenäenfrieden und Vertrag von Vincennes (1661) – Neue Konspirationen, neuerliche Flucht (1670) – Verzicht zugunsten Karls (V.), des späteren „Türkensiegers“ – Tod im Exil 1675.

Der Türkensieger Karl V. und sein Kampf um Lothringen (1675–1690)... 139

Der Neffe des Herzogs Karl III., im Wiener Exil geboren – Mit dem Vater Nikolaus-Franz über Brüssel nach Paris, Tod des älteren Bruders – Rückkehr nach Wien, frühe militärische Erfolge (1664) – Erfolgreiche Kandidatur als König von Polen – Adelsverschwörung in Ungarn niedergeworfen – Eine neuerliche Kandidatur in Polen fehlgeschlagen – Teilnahme am Niederländischen Krieg Ludwigs XIV. – Erfolge Karls V. als Oberbefehlshaber – Ehe mit Eleonore, der Schwester Leopolds I. – Friede von Nijmegen – Herzog Karl V. lehnt Rückkehr nach Lothringen ab – Statthalter in Vorderösterreich, Sitz in Innsbruck – Gleichschaltung Lothringens – Die Réunions – Der Türkenkrieg, die zweite Belagerung Wiens, der Anteil Karls V. an der Befreiung – Stillstand der Réunions – Eroberung Ungarns – Abschied Karls V. vom Südosten, wieder im Westen gegen Ludwig XIV. – Der Pfälzische Krieg – Tod 1690.

Rückkehr und Verzicht (1697–1737) 159

Der Friede von Rijswijk (1697) – Die langen Vorverhandlungen – Witwe des Herzogs Karl V. Eleonore beteiligt – Zugeständnisse Ludwigs XIV., aber harte Bedingungen für die Rückkehr des Herzogs Leopold I. – Das Land indirekt in der Hand Frankreichs – Kinderreichtum Leopolds I. – Seine zielstrebige Aufbauarbeit – Plan: Tausch Lothringens – Mailand kommt nicht zustande – Der Spanische Erbfolgekrieg – Besetzung Lothringens durch Frankreich, Leopold in Lunéville – Kontakte Leopolds mit Österreich – Lothringens Lage nach Utrecht (1713) unverändert – Abzug der französischen Besetzer – Voltaire als Bewunderer Leopolds – Franz Stephan wird nach dem Tod des älteren Bruders lothringischer Erbprinz – Sein langer Aufenthalt in Wien, in der Nähe Maria Theresias – Die Mutter Franz Stephans wehrt sich gegen Pläne, Lothringen aufzugeben – Der polnische Thronfolgekrieg – Stanislaus wird Schwiegervater Ludwigs XV. – Der Ländertausch – Die Heirat Franz Stephans mit Maria Theresia – Stanislaus, Glanz ohne Macht – Frankreich am Ziel – Die Region Lothringen und ihre Mission.

Anmerkungen 178
 Quellen und Literatur 189
 Dank des Autors 197
 Register 198
 Herzöge und Regenten von Lothringen 206